

pedischen Klangstäben zur Befestigung des Streichstabes anwenden, wenn man dem Loche, durch welches der Klangstab bis zu seiner Mitte durchgeschoben würde, eine länglich viereckige Gestalt gäbe wie in der 41sten Figur gezeigt ist.

Bey meinem ersten Euphon, welches bey allen seinen Mängeln doch einen angenehmen Klang hatte, waren die Klangstäbe schmale Streifen von etwas dickem Spiegelglase, und die Streichstäbe waren dünne Thermometerrohren, nur etwa 12 Zoll lang, die ich zur Unterscheidung der ganzen und halben Töne auf der untern Seite schwarz und weiß lackirt hatte. Diese waren damahls, in Ermangelung einer bessern Befestigungsart, nur mit Siegellack an die Glasstreifen gekittet; es war also das Ganze sehr zerbrechlich, daher auch das Instrument längst nicht mehr vorhanden ist, weil ich es nur als Modell zu etwas besserem ansah, und also keine Mühe auf dessen Erhaltung wenden wollte.

§. 85. Ueber die Befestigung der Klangstäbe an ihren Schwingungsknoten, und deren Verbindung mit dem Resonanzboden im Allgemeinen.

Um die mit den Streichstäben gehörig verbundenen Klangstäbe an ihren Schwingungsknoten befestigen zu können, stimme man zuvörderst jeden mit seinem Streichstabe verbundenen Klangstab nur aus dem Größten in den erforderlichen Ton, und suche an ihm die Schwingungsknoten mit möglichster Genauigkeit auf. Dieses kann bey flachen Stäben auf die Art geschehen, wie es im 33sten §. angegeben ist, nämlich durch aufgestreuten Sand, wobey man anstatt des Streichens mit dem Violinbogen den Klang durch Streichen des Glasstabes in der Richtung seiner Länge mit nassen Fingern hervorbringt, während man den Klangstab an der Stelle des andern Schwingungsknotens zwischen dem Daumen und Zeigefinger der andern Hand